

Pressemitteilung zum Januar 2022

Wiesbaden, 11. Januar 2022

Wiesbadener Volksbank Mit vereinten Kräften mehr erreicht

Die Wiesbadener Volksbank zieht für das zurückliegende Geschäftsjahr ein positives Fazit. Im Rahmen der Bilanz-Pressekonferenz am 11. Januar 2022 konnte der Vorstandsvorsitzende, Dr. Matthias Hildner, über erfreuliche Wachstumsraten und gute Ergebnisse berichten: „Wir sind sehr zufrieden mit dem, was wir 2021 erreicht haben – für unsere Mitglieder, unsere Kunden und für unsere Region.“

Das Beste aus zwei Welten – erfolgreich verschmolzen

Als einen wichtigen Meilenstein im abgelaufenen Jahr bezeichnete er die Verschmelzung mit der Volksbank Untertaunus. Der erfolgreich vollzogene rechtliche, organisatorische und technische Zusammenschluss erforderte von allen Beteiligten hohen Einsatz, gerade auch angesichts der anhaltenden pandemiebedingten Einschränkungen. Anfang Mai 2021 hatten die Vertreter der Mitglieder der Kreditgenossenschaften in beiden digital durchgeführten Vertreterversammlungen mit jeweils nahezu 100 Prozent für die gemeinsame Zukunft gestimmt. „Ein solches Vertrauen ist alles andere als selbstverständlich und wir sind dankbar für diese große Unterstützung“, betonte Dr. Hildner. Ebenso hob er die Leistungen der Mitarbeiter hervor, die den Verschmelzungsprozess aktiv mitgestaltet haben. Dabei hätten sie immer sowohl das wirtschaftliche Umfeld als auch die laufende Weiterentwicklung des Kundengeschäftes klar im Blick behalten. „Mit vereinten Kräften haben wir schon jetzt mehr erreicht. Als Genossenschaftsbank stehen wir weiter für Regionalität, schnelle Entscheidungen vor Ort, wirtschaftliche Solidität sowie sichere und zukunftsorientierte Arbeitsplätze“, so der Vorstandsvorsitzende.

Bilanzsumme erstmals über sieben Milliarden Euro

Die Bilanzsumme überschritt erstmals die Schwelle von sieben Milliarden Euro und erreichte 7.311,9 Mio. Euro. Damit zählt das Kreditinstitut aus der hessischen Landeshauptstadt weiter zu den größten Volksbanken in Deutschland (Platz 12 ohne überregionale genossenschaftliche Spezialinstitute per Ende 2020). Der Anstieg¹ lag bei 904,2 Mio. Euro oder 14,1 Prozent. Das betreute Kundengeschäftsvolumen, das neben den bilanzwirksamen Kundengeldern auch das Wertpapier- und Vermittlungsgeschäft berücksichtigt, erhöhte sich um 9,1 Prozent auf 14,1 Mrd. Euro.

Kundeneinlagen – Zuwachs bei Sichteinlagen

Die Kundeneinlagen verzeichneten einen Zuwachs von 365,9 Mio. Euro oder 7,6 Prozent auf 5.161,2 Mio. Euro. Dabei hielt der Trend zu kurzfristigen Anlagen an. 81,1 Prozent der Kundengelder waren auf Konten in laufender Rechnung oder als Tagesgelder angelegt.

Hohe Kreditnachfrage – Kundenforderungen plus 8,8 Prozent

Detaillierte Kenntnis des regionalen Marktes und die Nähe zu ihren Privat- und Firmenkunden sorgten im Kreditgeschäft für einen Anstieg um 412,4 Mio. Euro oder 8,8 Prozent. Der Bestand an Kundenforderungen erhöhte sich auf 5.107,5 Mio. Euro. Erneut erwies sich die Nachfrage nach gewerblichen und privaten Baufinanzierungen als Wachstumsträger.

Wertpapiergeschäft – starke Entwicklung fortgesetzt

Der Trend zu Anlagen mit größerem Renditepotenzial hielt an und hat zu einer deutlichen Ausweitung im Wertpapiergeschäft geführt. „Unsere Kunden investieren zunehmend am Kapitalmarkt und reagieren damit auf das anhaltende Niedrigzinsumfeld und die Herausforderungen im Hinblick auf ihre Altersvorsorge“, kommentierte der Vorstandsvorsitzende die Entwicklung.

¹ In den Vergleichswerten des Vorjahres sind die Zahlen der vr bank Untertaunus berücksichtigt.

Trotz aller Unsicherheiten zeigten sich die Märkte robust. Auch die Nachrichten über steigende Inflationsraten und das Auftreten weiterer Corona-Virusvarianten konnte die Stimmung nicht nachhaltig eintrüben. Zum Jahresende lag der Deutsche Aktienindex (DAX) bei 15.885 Punkten und damit 15,8 Prozent über dem Vorjahreswert. Investiert wurde insbesondere in Aktien und Investmentfonds. Anlagezertifikate wurden ebenfalls zunehmend beigemischt.

Nachhaltige Geldanlagen gefragt

Verstärkt nachgefragt wurden Geldanlagen mit Nachhaltigkeitsbezug. „Viele unserer Kunden möchten ihr Geld sinnvoll anlegen und langfristig in eine Geldanlage investieren, die ökologische, soziale und ethische Kriterien berücksichtigt“, stellte Dr. Hildner fest. Die Bank hat darauf reagiert und für ihre fondsgebundene Vermögensverwaltung eine nachhaltige Variante entwickelt. Dabei haben die Spezialisten Zugriff auf Research und Analysen eines führenden Anbieters von Nachhaltigkeitsdaten. „Seit November sind wir mit dem neuen Produkt am Markt und freuen uns über die gute Resonanz“, so der Vorstandsvorsitzende. In der einzeltitelbasierten Vermögensverwaltung spielte der Aspekt Nachhaltigkeit ebenfalls zunehmend eine Rolle. Auch hier verzeichnete das Kreditinstitut deutliche Zuwächse. „Dies ist ein Beleg dafür, dass wir von unseren vermögenden Kunden als kompetenter Partner geschätzt werden“, merkte Dr. Hildner an.

Zins- und Provisionsüberschuss profitieren vom Wachstum im Kundengeschäft

Der Zinsüberschuss lag bei 110,4 Mio. Euro und damit um 4,6 Mio. Euro oder 4,3 Prozent über dem Vorjahresniveau. „Mit dem erfreulichen Wachstum im Kreditgeschäft haben wir unsere Ertragsbasis stärken und damit den niedrigzinsbedingten Ergebnisbelastungen entgegenwirken können“, erklärte der Vorsitzende des Vorstandes. Zum positiven Anstieg beigetragen haben auch höhere Beteiligungserträge infolge der Dividendenzahlungen der DZ BANK. Die 2020 aufgrund einer Vorgabe der Europäischen Zentralbank (EZB) nicht erfolgte Ausschüttung konnte im vergangenen Jahr nachgeholt werden.

Im Provisionsgeschäft wurden 38,9 Mio. Euro erzielt. Das waren 2,2 Mio. Euro oder 6,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Zum guten Ergebnis trug maßgeblich die positive Entwicklung im Wertpapiergeschäft bei. Hinzu kamen nennenswerte Erfolge aus der Vermittlung von Finanzprodukten der genossenschaftlichen Verbundpartner.

Immobilien-Vermittlung mit stabilem Ergebnisbeitrag

Ein wichtiger Ergebnisträger im Provisionsgeschäft blieb die Immobilienvermittlung. Die Kenntnis der regionalen Gegebenheiten und die qualifizierte persönliche Beratung durch Spezialisten machen die Bank hier zu einem leistungsfähigen Partner. Da das Angebot auf dem Immobilienmarkt der Engpassfaktor war, trieb die hohe Nachfrage die Preise weiter nach oben. „Auf Sicht werden sich diese Verhältnisse nicht ändern,“ ist Dr. Hildner überzeugt. „Unsere Region ist beliebt dank ihrer hohen Wirtschaftskraft und Lebensqualität.“

Verwaltungsaufwendungen über Vorjahreswert

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 2,6 Mio. Euro oder 3,1 Prozent auf 87,8 Mio. Euro. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus weiteren Investitionen in die IT-Systeme und einmaligen fusionsbedingten Mehraufwendungen. „Die aus der Verschmelzung zu erwartenden Synergien durch die Vereinheitlichung von Strukturen sowie Prozessen und die Vermeidung von Doppelinvestitionen werden sich in den kommenden Jahren entlastend auf unsere Kosten auswirken,“ erläuterte Dr. Hildner. So werden 2022 beispielsweise die Einsparungen bei den Sachkosten durch die Zusammenlegung der Standorte in Bleidenstadt und Wehen bereits voll wirksam. Im Herbst 2021 hatte die Bank ihre nach der Fusion vorhandenen Doppelpräsenzen in Taunusstein aufgelöst. Die Cost-Income-Ratio, das Verhältnis von Aufwand zu Ertrag, bestätigt die wirtschaftliche Stärke der Bank. Mit 61,0 Prozent fiel sie deutlich besser aus als der Durchschnittswert vergleichbarer Banken. Der Nettoaufwand aus „Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen“ erhöhte sich leicht auf 2,7 Mio. Euro. Der Mehraufwand fiel in erster Linie aufgrund niedrigzinsbedingter Zuführungen zu den Rückstellungen für die betriebliche Altersversorgung an.

Betriebsergebnis vor Bewertung bei 58,9 Mio. Euro

Das Betriebsergebnis vor Bewertung erhöhte sich um 4,1 Mio. Euro oder 7,3 Prozent auf 58,9 Mio. Euro. Es lag damit über dem prognostizierten Planwert.

Risikovorsorge weiter unauffällig

Die Aufwendungen für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft und bei den eigenen Wertpapieranlagen lagen bei 8,6 Mio. Euro. Nach wie vor verfügt die Bank über eine hohe Portfolioqualität im Kreditgeschäft. „Hier bewähren sich einmal mehr unsere langfristigen und partnerschaftlichen Beziehungen zu unseren Mitgliedern und Kunden sowie die stabile wirtschaftliche Verfassung der Unternehmen in unserer Region,“ so der Vorstandsvorsitzende.

Eigenkapitalstärkung vorgesehen

Nach Abzug der Risikovorsorge erhöhte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit um 2,8 Mio. Euro oder 6,0 Prozent auf 50,2 Mio. Euro. Es ermöglicht der Bank eine angemessene Stärkung ihres Eigenkapitals und ihrer Vorsorgereserven. Die Gesamt-/Kernkapitalquote erreichte 16,8 Prozent. Sie lag damit zwar unter dem Vorjahreswert, aber weiter deutlich über den regulatorischen Anforderungen und bietet ausreichend Spielraum für zukünftiges Wachstum.

Verantwortungsvoll für die Menschen und die Region

Der wirtschaftliche Erfolg ermöglichte der Bank, ihrer gesellschaftlichen Verantwortung in hohem Maße nachzukommen – als Arbeitgeber und Ausbilder, als Förderer der Wirtschaft, Steuerzahler und Auftraggeber und nicht zuletzt als Spender und Sponsor. Im zweiten Jahr der Pandemie waren viele Initiativen, Vereine oder gemeinnützige Projekte weiterhin auf ein solidarisches Miteinander angewiesen – gerade auch deshalb, weil Veranstaltungen wiederum nicht stattfinden konnten. „Für uns als Genossenschaftsbank ist es selbstverständlich, dass wir in diesen Zeiten vor Ort unterstützen und das wichtige Engagement im Ehrenamt stärken“, betonte Dr. Hildner. Mit dazu beigetragen hat die Crowdfunding-Plattform der Bank „Viele schaffen mehr“. Hierüber bietet sie Vereinen und gemeinnützigen Organisationen aus der Region die Möglichkeit, sich einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren und Spenden zu sammeln. Über diese Plattform unterstützte die Bank auch die Betroffenen der Flutkatastrophe im benachbarten Rheinland-Pfalz mit 50.000 Euro.

Nachhaltigkeit – Wiesbadener Volksbank handelt

Gesellschaftliches Engagement ist für die Wiesbadener Volksbank ein wichtiger Teil ihrer Nachhaltigkeitsstrategie. An Bedeutung gewinnt dabei ebenso der Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. „Gerade wir als Kreditinstitut sind hier in doppelter Weise gefordert. Zum einen beabsichtigen wir, uns im eigenen Geschäftsbetrieb ökologisch nachhaltiger aufzustellen. Zum anderen wollen wir unsere Kunden aktiv auf ihrem Weg zur Nachhaltigkeit begleiten. Nicht nur bei Anlagen, sondern auch in allen Aspekten nachhaltiger Finanzierungen stehen wir ihnen zur Seite“, beschreibt der Vorstandsvorsitzende die Zielsetzung. Einen Beitrag zum aktiven Klimaschutz in der Region leistete die Bank in Kooperation mit HessenForst. So wurde unter anderem im Rahmen der Kampagne „Banking for Future“ eine Aufforstungsaktion im stadtnahen Waldgebiet „Hohe Kanzel“ durchgeführt.

Digitaler Wandel – Vorteile nutzen

Sowohl strategisch als auch operativ hat sich die Bank mit der Weiterentwicklung und dem Ausbau ihres digitalen Leistungsangebotes beschäftigt. „So stellen wir sicher, dass wir unseren Kunden und Mitarbeitern anwenderfreundliche sowie sichere digitale Lösungen auf dem aktuellsten Stand der Entwicklung anbieten können“, erklärte Dr. Hildner. Die Nutzungszahlen im Online- und Mobile-Banking haben sich weiter erhöht. Verstärkt durch die anhaltenden Pandemieeinschränkungen wurden auch die digitalen Wege der Interaktion zunehmend in Anspruch genommen. „Die Lernkurve ist hoch. Web-Meetings aus dem Homeoffice und Beratungstermine per Video treffen auf wachsende Akzeptanz. Und zwar nicht nur bei der jüngeren Generation“, unterstrich der Vorstandsvorsitzende.

Mehrwert bieten – vertrauensvolle Gespräche und umfassende Beratung vor Ort

Als genossenschaftliche Regionalbank hat die Wiesbadener Volksbank den Anspruch, auf allen Zugangswegen kompetent und mit modernster Technik für ihre Kunden da zu sein. Deshalb bleiben die Geschäftsstellen wichtige Ankerpunkte, die sie am Kundenbedarf ausrichtet.

Gerade bei komplexen Beratungsthemen wird die individuelle und persönliche Betreuung vor Ort von Privatkunden und Unternehmen nach wie vor bevorzugt. Mit ihren 21 Beratungszentren und -filialen, ihrem Private Banking-Standort an der Bierstadter Straße in Wiesbaden und dem benachbarten Wertpapier-Kompetenzzentrum sowie 21 Servicecentern und Geldautomaten verfügt sie über eine hohe Standortdichte in ihrem Geschäftsgebiet.

Veränderte Vorstandszusammensetzung

Zum Jahresende ist der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Ulrich Tolksdorf – seiner persönlichen Lebensplanung entsprechend – in den Ruhestand getreten, nachdem der Aufsichtsrat im Rahmen der Verabschiedung seine Verdienste um die Bank gewürdigt hatte. Neben dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Matthias Hildner gehören Jochen Kerschbaumer, Peter Marsch und Jürgen Schäfer dem Vorstand der Wiesbadener Volksbank an.

Ausblick – für die Zukunft gut aufgestellt

„Die Aufgaben bleiben anspruchsvoll“, so der Vorstandsvorsitzende. Das Kreditinstitut sieht sich für die Herausforderungen des Jahres 2022 gut aufgestellt. Darüber hinaus sorgt die solide Eigenkapitalbasis für eine hohe Stressresistenz. „Das ist angesichts der von vielen Unsicherheiten geprägten Rahmenbedingungen sehr viel wert“, merkte Dr. Hildner an. Im Kreditgeschäft und im Bereich der Vermögensanlage will die Bank weiter qualitativ wachsen und damit ihre Ertragskraft im operativen Geschäft sichern. Gleichzeitig steht die weitere Optimierung der betrieblichen Prozesse im Vordergrund. Mit agilen Arbeitsweisen begegnet sie den sich immer schneller verändernden Kundenerwartungen und Marktentwicklungen. Ebenso wichtig ist ein gutes Miteinander in der durch die Fusion personell gewachsenen Wiesbadener Volksbank. Auch hierfür hat sich die Bank 2022 im Rahmen ihres Changemanagements einiges vorgenommen.

Geschäftsentwicklung 2021

| | 2021 Mio. EUR | 2020* Mio. EUR | Veränderungen zum Vorjahr in % |
|---|------------------|-------------------|--------------------------------------|
| I. Bestandsentwicklung | | | |
| Bilanzsumme | 7.311,9 | 6.407,7 | 14,1 |
| Kredite | 5.107,5 | 4.695,2 | 8,8 |
| Einlagen | 5.161,2 | 4.795,4 | 7,6 |
| Kundenvolumen insgesamt (inkl. Wertpapier- und Vermittlungsgeschäft) | 14.076,5 | 12.897,4 | 9,1 |
| II. Ergebnisentwicklung | | | |
| Zinsüberschuss | 110,4 | 105,9 | 4,3 |
| Provisionsüberschuss | 38,9 | 36,6 | 6,1 |
| Verwaltungsaufwand | 87,8 | 85,1 | 3,1 |
| - Personalaufwand | 56,5 | 56,0 | 0,8 |
| - Sachaufwand | 27,3 | 25,2 | 8,3 |
| - Abschreibungen auf Sachanlagen | 4,0 | 3,9 | 2,1 |
| Saldo sonst. betr. Erträge/Aufwendungen | -2,7 | -2,5 | |
| Betriebsergebnis vor Bewertung | 58,9 | 54,8 | 7,3 |
| Bewertungsergebnis | -8,6 | -7,4 | |
| Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | 50,2 | 47,4 | 6,0 |
| Jahresüberschuss | 15,1 | 13,9 | 8,6 |
| Aufwand/Ertrag-Relation | 61,0% | 60,8% | |
| Gesamt-/Kernkapitalquote | 16,8% | 18,9% | |
| Mitarbeiter (Anzahl) 31.12. | 747 | 795 | |

* In den Vergleichswerten des Vorjahres sind die Zahlen der vr bank Untertaunus berücksichtigt.